

Der Militärbefehlshaber  
in Belgien und Nordfrankreich  
Propaganda-Abteilung Belgien

O.U., den 30. Juni 1941

G e h e i m !

340/41

**GEHEIM**

.....20.....Ausfertigung



PROPAGANDALAGE - UND TÄTIGKEITSBERICHT VOM 15.-30. JUNI 1941

-----  
- Inhaltsverzeichnis -

<u>PROPAGANDAMASSNAHMEN UND TÄTIGKEIT:</u>	Blatt 1
<u>I. P r e s s e</u>	Blatt 1
1.) Allgemeine Haltung der Presse	
2.) Aktive Pressepropaganda u. Betreuungsarbeit	Blatt 4
3.) Auflageentwicklung	Blatt 5
<u>II. Z e i t s c h r i f t e n</u>	Blatt 5
<u>III. S c h r i f t t u m</u>	Blatt 6
<u>IV. R u n d f u n k</u>	Blatt 7
1.) Flämische Abteilung	Blatt 7
2.) Französische Abteilung	Blatt 7
3.) Politische Sendungen	Blatt 7
<u>V. F i l m</u>	Blatt 8
1.) Filmverleih u. Einführung deutscher Filme	Blatt 8
2.) Produktion	Blatt 8
3.) Wochenschau	Blatt 8
4.) Filmtheater	Blatt 9
5.) Zensur	Blatt 9
<u>VI. K u l t u r</u>	Blatt 9
1.) Theater	Blatt 9
2.) Musik	Blatt 10
3.) Bildende Kunst	Blatt 10
<u>VII. A k t i v e P r o p a g a n d a</u>	Blatt 10
<u>VIII. B e t r e u u n g s a r b e i t</u>	Blatt 12

Der Militärbefehlshaber  
in Belgien und Nordfrankreich  
Propaganda-Abteilung Belgien

O.U., den 30. Juni 1941

G e h e i m !

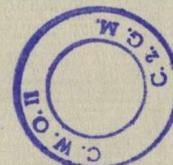
340/41

Propagandalage - und Tätigkeitsbericht

---

vom 15. bis 30. Juni 1941

---



Propagandamassnahmen und Tätigkeit

---

I.

P r e s s e

1.) Allgemeine Haltung der Presse:

Das Hauptereignis ist in pressepolitischer Hinsicht der Krieg gegen Sowjet-Russland. Die erste Reaktion war eine Art geistiger Lähmung. Die Bevölkerung dieses Raumes musste <sup>sich</sup> zuerst zurechtfinden und ihre widerstreitenden Gefühle klären. Erst aus der Überlegung der Folgen ist die Stellungnahme von Tag zu Tag positiver und günstiger für Deutschland geworden.

Derselbe Vorgang ist bei der Presse zu beobachten. Die ersten Artikel nach dem deutschen Einmarsch in Sowjet-Russland zeigen trotz der Entschlossenheit der Sprache noch eine gewisse Unsicherheit, was umso begreiflicher ist, als die Zeitungen wenige Tage vorher noch ernsthafte Spannungen zwischen Deutschland und der Sowjet-Union abgestritten hatte. Erst nach und nach wurde der Ton freier und die Auswahl der Themen reichhaltiger.

Innerhalb einer Woche ist eine Flut von Artikel geschrieben worden: Unter allen Aspekten wurde der Krieg gegen Russland behandelt, vom weltanschaulichen Standpunkt ebenso wie vom aktuell aussenpolitischen Gesichtspunkt. Die innenpolitischen Auswirkungen

gen auf Belgien sind ebenso in den Kreis der Betrachtungen gezogen worden wie die Auswirkungen auf die Welt. Militärische und strategische Untersuchungen, die sich vor allem mit dem zweifelhaften Wert der Roten Armee beschäftigen, wurden abgelöst von Auseinandersetzungen mit dem seiltänzerischen Reaktion der angelsächsischen Mächte, die sich als kapitalistische Bundesgenossen des antikapitalistischen Bolschewismus in eine schiefe Position gedrängt sehen. Vor allem aber ist der Kreuzzugscharakter des Krieges gegen Sowjet-Russland von der belgischen Presse hervorgehoben und die Notwendigkeit einer europäischen Solidarität gegen den Weltfeind unterstrichen worden.

Dabei konnte ein gewisser Unterschied zwischen der französisch-sprachigen und der flämischen Presse beobachtet werden. Die französisch-sprachige geht in dem Bestreben, das überraschende Ereignis der Leserschaft deutlich zu machen, stärker von der aktuellen Außenpolitik aus, während die flämische mehr weltanschauliche und - der katholischen Tradition und Grundhaltung Flanderns entsprechend - auch mehr christliche Gedanken herausstellt. Die Stellungnahme der flämischen Presse ist besonders klar und rückhaltlos. Auch bei Blättern, die im allgemein zurückhaltend sind, gewinnt man den Eindruck, daß der Ton der Artikel voller und kräftiger ist als gewöhnlich. Es ist deutlich spürbar, daß die Schriftleiter nicht fürchten, bei der Leserschaft auf Mißverständnis zu stoßen.

"Volk en Staat" erinnert in einem seiner zahlreichen Artikel an den Kampf Finnlands gegen Russlands vor zwei Jahren und schreibt: "Die Stimmung, welche damals gegen Russland geweckt wurde, ist noch nicht ausgestorben; sie erwacht heute von Neuem und zwar auch in den Gemütern von vielen, die in ihrem tiefsten Herzen antideutsch gesinnt sind. Der Gewissensstreit dieser Menschen muß allerdings noch größer werden, wenn sie vernehmen, daß der deutsche Episkopat den Geistlichen aller Bistümer einer Botschaft sandte, in der der Streit gegen die Sowjet-Union als ein Kampf für das Christentum der ganzen Welt bezeichnet wird." In einem anderen Artikel heißt es: "Dass das nationalsozialistische Deutschland unter Adolf Hitler ein mächtiger Damm gegen den russischen Weltkommunismus wird, muß auch den konsequentesten Katho-

liken zum Nachdenken stimmen. Von dem Titanenstreit ist nicht allein die gesamte politische Konstellation des Abendlandes abhängig, sondern auch die höchsten menschlichen Werte werden für die kommenden Zeiten durch ihn entschieden. Kein Katholik kann daran zweifeln, daß der Sieg des Bolschewismus den totalen Untergang der christlichen Kultur bedeuten würde. Keiner von uns darf vergessen, daß er in dieser Stunde, da die Entscheidung über 20 Jahrhunderte Kultur fällt, die Pflicht hat, tatkräftig an dem Siege Deutschlands mitzuarbeiten." "Volk en Staat" vergisst auch nicht, politische Schlußfolgerungen zu ziehen. In einem dritten Artikel heisst es: "Wenn Deutschland nicht siegt, wird nicht England, sondern Sowjet-Rusland der Herrscher Europas sein. Mehr denn je fühlen wir uns heute als Nationalsozialisten, fühlen wir uns solidarisch in dem Kampf, den Deutschland und seine Bundesgenossen führen. Mehr denn je wünschen wir aber auch Anteil an diesem Kampf und an seinen Opfern zu haben, damit auch das Leben und die Zukunft unseres Volkes zusammen mit allen anderen europäischen Völkern garantiert werden. Wir empfinden es bis in den Grund unseres Herzens als bedauerlich, daß unsere augenblickliche Machtlosigkeit und das Fehlen einer Staatsleitung es verhindern, daß wir aktiv an diesem Kriege teilnehmen. Deutschlands Sache ist unsere Sache. Der deutsche Krieg ist unser Krieg, wir wollen keinen Anteil haben an der Verblendung so vieler. Wir wollen zusammenstehen mit allen europäischen Völkern, solidarisch im Opfer und in der Gefahr, damit wir morgen mitarbeiten können an der endgültigen Aufrichtung und Festigung der Ordnung in einem befreiten, befriedeten und glücklichen Europa!"

Die Betrachtungen der übrigen flämischen Blätter sind auf denselben Tenor abgestimmt, wenn die Sprache auch nicht so entschieden nationalsozialistisch ist, wie in dem Parteiorgan der flämischen Einheitsbewegung.

Im französisch-sprachigen Sektor ist die Presse offensichtlich nicht so von der Durchschlagskraft des kulturell-christlichen Argumentes auf die Leserschaft überzeugt. "Pays Réel" schüttet beißenden Hohn aus über die anglophilen Bourgeois in Belgien, für die Stalin heute gewissermassen ein "Defensor Fidei", ein Verteidiger des Glaubens sei. Aus der französisch-sprachigen

Presse ist im übrigen immer noch die Position der Verteidigung spürbar: " Wohl oder übel sind wir heute am Siege Deutschlands interessiert, nicht nur, weil sich dieses Land zum Vorkämpfer der aufbauenden und geordneten Revolution des 20. Jahrhunderts gemacht hat, sondern weil es den Schutzwall bildet gegen die zerstörende und chaotische Revolution, die seit einem Vierteljahrhundert in den Steppen der beiden Ebenen des Ostens gärt." (Pays Réel).

Robert Poulet zieht im "Nouveau Journal" innenpolitische Schlußfolgerungen. Er unterzieht das Problem der belgisch-deutschen Zusammenarbeit einer neuen Untersuchung im Lichte der "neuen Tatsache" als welche er den Kampf gegen die Sowjets ansieht und schreibt: "Solange es sich in diesem Kampf um einen Hegemoniekampf, um mehr oder weniger egoistische Forderungen, um widerstreitende imperialistische Bestrebungen handelte, konnten und mussten wir uns - abgesehen von der höheren Gewalt - desinteressieren. Heute haben die Dinge ihr Gesicht verändert. Es handelt sich um das Heil Europas." Ein starker Unterschied zur flämisch-nationalistischen Haltung, wie sie "Volk en Staat" repräsentiert, kommt aber in der folgenden Schlußfolgerung Poulets zum Ausdruck: "Dies bedeutet jedoch nicht, daß die Belgier, arm, uneinig und entwaffnet wie sie sind, daran denken könnten, zu den Waffen zu greifen und zum Kampf an die Seite der deutschen Armee an der Ostfront zu eilen. Es bedeutet lediglich, daß sie sich bewusst werden müssen, um was es in diesem Kampfe geht."

Militärisch und strategisch ist der Krieg gegen ~~Sowjet~~-Russland für die gesamte Presse des Landes kein Problem. Im "Soir" heisst es dazu: "Eine Reihe von siegreichen Feldzügen hat den Grad der Vollkommenheit enthüllt, den der deutsch militärische Apparat erreicht hat. Obwohl es für ein abschliessendes Urteil noch zu früh ist, darf man doch annehmen, daß der russische Feldzug der grossen militärischen Tradition des Reiches Ehre machen wird."

## 2.) Aktive Pressepropaganda und Betreuungsarbeit:

In den letzten Pressekonferenzen wurden neben den allgemeinen informatorischen Mitteilungen die Pressevertreter vor allem durch Vorträge führender Männer mit aktuellen Problem vertraut gemacht. U.a. hörte man Ausführungen über die deutsche Wirtschaftslenkung, über das deutsche Modeschaffen, über die Deutsch-Belgisch-

Technische Ausstellung und über die Fleischversorgung. - Ein Dienst "Von der Presse für die Presse", der interessante Zusammenstellungen aus deutschen Tageszeitungen bringt, ergänzt die verschiedenen Pressemitteilungen, Kulturdienst, Sozialpolitische Mitteilungen usw., die die Propaganda-Abteilung der belgischen Presse zur Auswertung zuleitet.

### 3.) Auflageentwicklung:

Die Aufwärtsentwicklung der flämischen Presse hat sich im Juni fortgesetzt. Die Gewinne sind diesmal zwar nicht überragend, doch ist die steigende Tendenz im allgemeinen erhalten geblieben. Die wallonische Presse hat die Krise, die sie seit einigen Monaten durchmachte, fast überwunden. Abgesehen von einzelnen Blättern ist ein allgemeiner Rückgang nicht mehr festzustellen. Eine Ausnahme macht in der Provinz Brabant das "Nouveau Journal", das in diesem Monat mehr als 4 000 Exemplare einbüßte. Seit Beginn der neuen militärischen Ereignisse erlebten alle Blätter eine Auflagesteigerung teils bis zu 100%.

"Le Courrier de l'Escaut" (Provinz Hennegau) musste sein Erscheinen einstellen, weil er sich weigerte, die Leser über die wahren Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz zu unterrichten und Artikel und Anzeigen der Werbestelle zu veröffentlichen. Die Einstellung wurde im Einvernehmen mit der Propaganda-Abteilung durch die Kreiskommandantur Tornai verfügt.

Die nordfranzösische Presse hat - wie in den Vormonaten - ihre Leserzahl weiter vermehrt. Das "Grand-Echo" hat eine Auflage von 280 856 Exemplaren erreicht und damit seine höchste Auflageziffer, die es im Dezember 1940 mit 280 000 Exemplaren erreicht hatte, überschritten. - Die Verkaufszahl der in Nordfrankreich vertriebenen Pariser Zeitungen ist auch im Monat Juni weiter abge-  
sunken.

## II.

### Z e i t s c h r i f t e n

Durch die Beschränkung auf ein bestimmtes Aufgabengebiet und durch die längere Periodizität vermag die Zeitschrift ihre Themen gründlicher und ausführlicher als die Tageszeitungen zu behandeln. Das beweisen ua. die Berichte, die in einer Reihe von Wirtschaftszeit-

schriften über die deutsch-belgische Industrieausstellung in Brüssel erschienen sind. Die Lenkung der Zeitschriften ist als vordringliche Aufgabe nach Erledigung organisatorischer Fragen in den Vordergrund der Zeitschriftenarbeit getreten. Die Zeitschriftenlenkung erfasst neben den grossen Fachgebieten Wirtschaft, Kultur usw. auch Blätter, die Randgebiete behandeln. Ein Zusammensein der Vertreter von Mode-, Frauen- und Familienzeitschriften vermittelte durch die Lenkung des Zeitschriftenreferats eine einheitliche Ausrichtung in Bezug auf aktuelle Modefragen. Bei dieser Gelegenheit wurde auf die deutsche Modenschau hingewiesen, die in Antwerpen und Brüssel gezeigt wurde und ein abgerundetes Bild deutschen Modeschaffens brachte. Ein Hinweis auf die deutsche Textilschau, die in diesem Raum gezeigt wird, gab Gelegenheit, den Zeitschriftenleitern die Leistungen der Berliner und Wiener Mode zu veranschaulichen und mit den deutschen Werkstoffen vertraut zu machen. Verschiedene Zeitschriften haben auf Grund dieser Anregungen und an Hand des Pressematerials (Bilder, Artikel in flämischer und französischer Sprache) bereits beachtliche Beiträge gebracht. - Im Einvernehmen mit dem Militärverwaltungschef wurde die Gründung einer Kulturzeitschrift für das wallonische Gebiet beschlossen und mit einer Anzahl in Wallonien führender Männer besprochen. Die Zeitschrift wird in Lüttich im Verlag der "Légia" und unter dem Titel "La Wallonie" erscheinen.

### III.

#### S c h r i f t t u m

Zur Vereinfachung wurden mit dem französischen Buchimport drei Firmen Hachette, Dechenne und Maison du livre beauftragt. - Es wurden Abmachungen getroffen, welche die Importeure französischer Bücher zur Abnahme belgischen Schrifttums in französischer Sprache veranlassen. - Zur Forderung des schöngeistigen Schrifttums der Gegenwart wurde eine Vorschlagsliste von Romanen und Erzählungen fertig gestellt, die für eine Übersetzung ins Flämische geeignet erscheinen. - Aus einer Liste des in die französische Sprache Übersetzten deutschen Schrifttums wurden 150 Titel herausgezogen, die sich für eine Verbreitung im französischsprachigen Gebiet besonders eignen.

## IV.

R u n d f u n k1.) Flämische Abteilung:

Der flämische Rundfunk brachte entsprechend der sommerlichen Jahreszeit ein aufgelockertes Programm und beschäftigte zahlreiche freistehende Unterhaltungs- und Tanzkapellen. Neben heiteren Wortsendungen wurden ausgesprochen flämische Themen behandelt: "Flämische Barockkunst", "Flämische Kampfliteratur", "Neue Jugend in Flandern", "Volk an der Arbeit", "Junge völkische Poesie in Niederland" u.a.m.

2.) Französische Abteilung:

Die beliebte Wunschsendung "L'heure des Auditeurs" fand so reichen Beifall, daß die Sendezeit erweitert werden mußte. Aus dem Theater de la Monnaie wurde die Operette von Lehar "Das Land des Lächelns" übertragen, ausserdem brachte man eine französische Operette. Der Schubert-Cyklus wurde mit drei Sendungen fortgesetzt. Eine besondere Sendereihe unter dem Titel "La vie culturelle au pays de Liège" widmet sich dem wichtigen Lütticher Gebiet, um der Forderung flämischen Volkstums auch auf der wallonischen Seite ein gewisses Gegengewicht zu geben.

3.) Politische Sendungen:

Durch den Kriegszustand mit der Sowjet-Union wurde der ideologische Kampf gegen den Kommunismus in langsam stetig steigender Form aufgenommen. - Die dreifache Niederlage Englands im Nahen Osten (Sollum-Schlacht), französischer Widerstand in Syrien, deutsch-türkischer Vertrag) wurde ausgiebig einzeln und in den Zusammenhängen beleuchtet. - Das USA.-Thema wurde weiter unter dem Gesichtspunkt imperialistisch kapitalistischer Einmischung Roosevelts in die Neuordnung Europas behandelt.

Für den hiesigen Raum wurden besonders die deutschen Ernährungsaktionen (Fleischkonserven), Rückkehr von Kriegsgefangenen, belgische Arbeiter für Deutschland usw. angeschnitten. - Die Behandlung der Judenfrage erhielt einen neuen Auftrieb durch Vorträge über "Die Protokolle der Weisen von Zion" und "Die Rassen-theorie des Nationalsozialismus".

V.

F i l m

1.) Filmverleih und Einführung deutscher Filme:

a) Im Bereich der Abteilung liefen in der Berichtszeit je Woche etwa 250 Kopien der Ufa und 210 Kopien der Tobis.

b) Es wurde angeordnet, daß der freie Verkauf von Filmen derjenigen Firmen, die am 31. Juli bzw. 31. Dezember 1941 ihren Geschäftsbetrieb einzustellen haben, nur an die nach diesen Daten weiterbestehenden Verleihinstituten vorgenommen werden darf.

c) Die Einfuhr neuer Kopien von hier zugelassenen Filmen französischer Herkunft wurde in Übereinkunft mit der Propaganda-Abteilung Frankreich freigegeben.

2.) Produktion:

Die jüngsten Erfahrungen mit den im Lande hergestellten Kurz - filmen, die wiederum ein sehr niedriges Niveau aufweisen, machte eine schärfere Vorzensur und Produktionsüberwachung als bisher notwendig.

3.) Wochenschau:

a) Da der nordfranzösische Bezirk nicht genug Material für eigene Sujets bietet, und andererseits die innerbelgischen Aufnahmen in Nordfrankreich immer wieder auf Widerstand stoßen, ist der Deutschen Wochenschau vorgeschlagen worden, das Pariser Material der Brüsseler Redaktion zwecks Verwendung für Nordfrankreich direkt zur Verfügung zu stellen. Es ist anzunehmen, daß auf diese Weise die in Nordfrankreich gezeigte Wochenschau propagandistisch wirkungsvoller sein wird,

b) Im Lande selbst wurden in der Berichtszeit folgende Filmberichte hergestellt und in der Wochenschau gezeigt:

- 1.) Meisterschaft im belgischen Radsport
- 2.) Wer wird belgischer Schwergewichtsmeister?
- 3.) Blumenkohlmarkt in Mecheln
- 4.) Bauer und Schauspieler in einer Person
- 5.) Die Rückkehr der in der Schweiz Internierten
- 6.) Der 50.000. ostflämische Arbeiter nach Deutschland
- 7.) Ausgrabung bei Tounai

- X 8.) Kinderlandverschickung durch das Deutsche Rote Kreuz  
in die Schweiz
- X 9.) Hilfszug Bayern in Lüttich

#### 4.) Filmtheater:

Theaterkontrollen in Antwerpen, Mecheln und Boulogne konnten ohne Beanstandungen durchgeführt werden. - Ein Theater in Brüssel wurde auf Grund der Judenverordnung geschlossen.

#### 5.) Zensur:

Die hier noch vereinzelt ausgewerteten russischen Filme wurden mit sofortiger Wirkung aus dem Verkehr gezogen.

Zur Zensur wurden vorgelegt:

13 Spielfilme, davon 10 verboten,	
8 Kurzfilme, " 3 " "	,
24 Schmalfilme, " 4 " "	.

In das Filmarchiv der Abteilung wurden übernommen die englischen Filme:

"Yew suss",  
"Secret Service",  
"Marte Richard".

## VI.

### K u l t u r

#### 1.) Theater:

Die Brüsseler Bühnen haben auch in diesen sommerlichen Tagen ihre Aktivität bewahrt. Nur "Folies Bergère" und das Molière-Theater sind geschlossen. Die "Muntschouwburg" spielt mit großem Erfolg Lehars "Land des Lächelns" in französischer Sprache. Das Park-Theater erheitert mit dem "Viägeliebten Leopold". Das Gaité-Theater bringt unter starkem Zuspruch dreimal täglich seine Revue. Das Park-Theater wird die Komödie "Tovarisch" von Jaques Deval herausbringen, in deren Mittelpunkt ein gemeiner Verbrecher be- zichtigter Sowjet-Kommissar steht.

Die Landesbühne Ost-Hannover beschloß ihr erfolgreiches Gastspiel im Bereich der Propaganda-Staffel Antwerpen. Eine Übersicht über

die Zusammensetzung der Besucher lässt erkennen, daß derartige Gastspiele immer auch bei der Zivilbevölkerung Anklang finden werden. Nachfolgende Orte wurden bespielt:

- 9.6. St. Niklaas, Besucher: 500, 100 Soldaten, 400 Flamen
- 10.6. Dendermonde, Besucher: 500, 300 Soldaten, 200 Flamen
- 11.6. Aalst, Besucher: 400, 350 Soldaten, 50 Flamen
- 12.6. Mecheln, Besucher: 700, 300 Soldaten, 400 Flamen
- 14.6. Maria Ter Heyde, vor den Angehörigen des flämischen Wachtbtl., Besucher ca. 700. - Das flämische Wachtbtl. nahm die Aufführung mit besonders starkem Beifall auf.
- 15.6. Antwerpen, Besucher 850, 250 Soldaten, 600 Flamen
- 17.6. Antwerpen, Besucher 1050, 300 Soldaten, 750 Flamen .

## 2.) Musik:

Die flämische Oper in Antwerpen wird drei flämische Mitglieder des Solopersonals der Muntschouwburg in Brüssel zu Gastspielen an der Oper Antwerpen verpflichtet. - Die Arbeiten für die Beschaffung einer Kartei aller Musiker (Solisten, Kapellmeister, Chorleiter, Organisten, Musikerzieher, Orchester- und Unterhaltungsmusiker) wurden fortgesetzt.

## 3.) Bildende Kunst:

Die wallonische Ausstellung, die erste dieser Art, verlief erfolgreich und schloss mit einer gemeinsamen Feier der ausstellenden Künstler und geladener Gäste. Ansprachen betonten die Möglichkeit künftiger Zusammenarbeit und unterstrichen die Betonung der "Communauté Culturelle Wallonne". - Auf der flämischen Ausstellung in Berlin sind 68 Kunstwerke (Gemälde, Plastik und Graphik) verkauft worden. Der Erlös betrug 19 280.-RM .

## VII.

### A k t i v e P r o p a g a n d a

Die erfolgreichen, glänzend aufgezogenen Flämischen Kulturtag in Köln fanden bei allen Teilnehmern, in Deutschland und besonders im Rheinland und bei der Bevölkerung dieses Raumes einen Widerhall, der zu schönsten Hoffnungen für späte Zusammenarbeit berechtigt. Die Presse hat heute schon mit ihren alle Probleme aufgreifenden Berichten eine sehr gute Wirkung erzielt. Tagelang war der Drei -

klang von Maas, Schelde und Rhein eines der Hauptthemen hüben und drüben. Im Kapitel Wechselbeziehungen zwischen Flandern und dem Reich wurde eine neue Seite aufgeschlagen.

Vorbereitung und Durchführung der Modellschau der deutschen Mode standen im Vordergrund der Aufgaben in der Berichtszeit. Am 27./28. und 29. fanden in Antwerpen zwei, in Brüssel 4 Grossveranstaltungen statt, die etwa 6 000 Personen erfassten und als grosser Erfolg zu buchen sind. 4/5 der Besucher waren Belgier. Das Publikum kam mit der Erwartung, daß lediglich Dirndel-Kleider und aus schlechtem Ersatzstoff hergestellte Kleidungsstücke zu sehen seien, und war verblüfft durch die überragende Leistungsschau, was sich durch lebhaften Beifall ausdrückte.

Hervorragend zu nennen ist ferner das erstmalig durchgeführte Grosstreffen der auslandsdeutschen Hitler-Jugend aus diesem Raum, bei dem 500 Jungen und Mädchen am 28./29. in einem Zeltlager in Brüssel zu Spiel und Sport zusammengefasst wurden und daß durch eine Ansprache des Generals eine besondere Würdigung erfuhr.

In Gent spielte die deutsche Wehrmacht vor den Flamen im grössten und ausverkauften Saal der Stadt. Spontan wurde am Schluss des Konzertes geschlossen mit erhobener Hand das England-Lied mitgesungen.

Das flämische Wacht-Bataillon wurde erstmalig mit einer Filmvorführung betreut. "Kampfgeschwader Lützow" und der Kulturfilm "Sudetenland" fanden begeisterten Widerhall und es wurde um möglichst wöchentliche Wiederholung von Filmvorführungen gebeten. Der vollbesetzte Saal erfasst 800 Zuschauer.

Die Wanderlehrschau "Deutsche Werk- und Rohstoffe" lief mit gutem Erfolg in Brüssel und wird in weiteren Städten Flanderns gezeigt.

Die Kinderlandverschickung nach Deutschland, die 10 000 Kinder erfassen soll, wurde vorbereitet. Es fanden Verhandlungen mit flämischen und wallonischen Organisationen, Schulen und Landärzten statt. Ein Mitarbeiterstab von 3 Mann und zwei Schreibkräften ist eingesetzt und voll beschäftigt.

Die belgischen Arbeitsamtdirektoren wurden zu einer Studienreise nach Deutschland geschickt. Vorbereitung dieser Reise wurde bis in alle Einzelheiten durchgeführt.

Als neue Aktion wurde die Ausstellung von aktuellen Bildern aus dem Osten in allen leerstehenden Schaufenstern in Brüssel und auf dem Lande in Schaukästen eingeleitet. Probefenster in Brüssel fanden gute Beachtung.

Das Gastspiel der Ost-Hannoverschen Bühne "Krach um Jolanthe" und die Vorstellung des Thalia-Theaters, Hamburg, "Der Herr mit den grauen Schläfen" wurden beide in Brüssel vor gut besuchten Häusern gezeigt.

### VIII.

#### B e t r e u u n g s a r b e i t

In Bergues wurde ein neues Soldatenheim eingeweiht. Mehrere Heime haben Gärten angelegt, um den Soldaten auch einen Aufenthalt im Freien zu ermöglichen. Wie sehr diese Einrichtung den Soldaten zusagt, beweist die Tatsache, daß diese z.T. aus weit gelegenen Orten kommen, um hier Stunden der Erholung zu verbringen.

Um die Verpflegung in den Soldatenheimen zu verbessern, wurden Verhandlungen mit dem Militärverwaltungschef, Gruppe Ernährung, aufgenommen. Je Woche und je Kopf der Durchschnittsbesucherzahl sollen Lebensmittelmarken für 100 g Fleisch und 70 g Fett ausgegeben werden.

*Fernandus*

Major und Abteilungskommandeur